



Der Dondorfer See



Natur
beobachten



Die Landschaft



Vor etwas mehr als 150 Jahren befand sich an der Stelle des heutigen Naturschutzgebietes „**Dondorfer See**“ eine alte Flußschleife der Sieg. Im Zuge des Eisenbahnbaus Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Gebiet durch den Eisenbahndamm von der Sieg abgetrennt und teilweise trockengelegt.

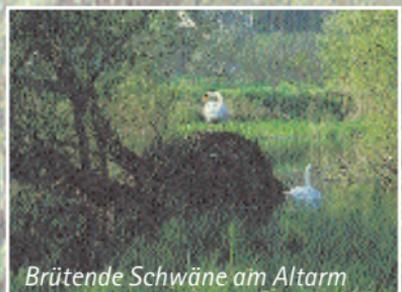
Der heutige See ist **infolge von Kiesabbau** in den Jahren 1977 bis 1990 **entstanden**. Dabei wurden die Ausformung und Rekultivierung der Abgrabung mit dem Ziel betrieben, ein Naturschutzgebiet auszuweisen. Im Rahmen einer Flurbereinigung gingen große Bereiche in das Eigentum der Stadt Hennef über. Die anfangs noch in Teilbereichen zulässige intensive Freizeitnutzung wurde 1989 eingestellt. Im November 1990 fand die Abgrabung ihren Abschluss. Nach einer ersten Sicherstellung 1991 erfolgte 1997 die endgültige Ausweisung des Dondorfer Sees als Naturschutzgebiet mit einer Flächengröße von **42,6 ha**.

Das Gebiet umfaßt den ehemaligen Baggersee und einen sich rings um die Abgrabung

ziehenden, naturnah angelegten Gehölmantel. Das südlich angrenzende **Sieg-Altwasser**, das noch einen Teil der ehemaligen Siegschleife darstellt und von Röhrriichten sowie Silberweiden- und Schwarz-erlen-Auenwaldresten gesäumt wird, bildet einen besonders wertvollen Bereich des Gebietes.

Miteinbezogen in das Schutzgebiet wurden außerdem umliegendes, teils feuchtes Grünland, Obstwiesen und eine im Süden des Gebietes gelegene Böschung, die von einem Hainbuchen-Wald bestanden ist. Im Norden bildet der Bahndamm die Schutzgebietsgrenze. Hier sind noch alte Stieleichen- und Pappelbestände erhalten.

Vier kleine Bäche aus dem landwirtschaftlich genutzten Umfeld von Dondorf und Greuelsiefen münden von Süden her in den See. Im Norden befindet sich eine Verbindung zur Sieg.



Brütende Schwäne am Altarm

Schutzzweck



Ungestörte natürliche oder zumindest weitgehend menschlich unbeeinflusste Flußauen sind in Deutschland kaum noch erhalten. Daher sind auch relativ kleinflächige Restflächen naturnaher Auen, wie das Altwasser der Sieg bei Dondorf, aus Naturschutzsicht unbedingt schutzwürdig.

Darüber hinaus wird heute versucht, durch die naturnahe Gestaltung von Abgrabungsgewässern Ersatzlebensräume für zahlreiche Arten zu schaffen, die ursprünglich in Flußauenlandschaften beheimatet waren.

Ein wichtiges Schutzziel im Naturschutzgebiet „Dondorfer See“ besteht im langfristigen **Erhalt von typischen Biotopstrukturen und dazugehörigen seltenen Pflanzen und Tieren einer Auenlandschaft** (z. B. Röhrichte, Seggenrieder, Silberweiden-Auenwald), wie sie im Bereich des Altwassers noch vorhanden sind. Der Erhalt und die Entwicklung des Dondorfer Sees als **Nahrungs-, Rast- und Brutbiotop für Wasservögel** ist ein weiteres bedeutendes Schutzziel.

Außerdem sollen die auentypischen Ufer- und Wasserpflanzengemeinschaften, Quellen und Quelläbäche sowie das Feuchtgrünland erhalten und gefördert werden.

Der Dondorfer See gehört landschaftlich zum Siegtal. Da die Sieg ein repräsentatives, aus Naturschutzsicht europaweit bedeutsames Flußauensystem darstellt, soll die Sieg als **FFH-Gebiet** gemeldet werden.

FFH-Gebiete tragen ihren Namen nach der **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** der EU, in der festgelegt worden ist, welche Arten und Lebensraumtypen europaweite Bedeutung für den Naturschutz haben. Mit Hilfe dieser Richtlinie soll in Europa ein Netz von Schutzgebieten, das Schutzgebietsystem „Natura 2000“, errichtet werden.



Pflanzen und Tiere



Das Gebiet besitzt eine besondere Bedeutung für Vögel, insbesondere Wasservögel. Insgesamt kommen ca.

50 Brutvogelarten vor, z. B.

Haubentaucher, **Sumpfrohrsänger** und **Sumpfmeise**.

Hinzu kommen zahlreiche Wintergäste, Durchzügler und Nahrungsgäste. Zu ihnen

zählen 8 verschiedene Entenarten (z. B. **Schellente**,

Kolbenente und **Tafelente**),

aber auch **Graureiher**,

Kormoran und **Flußregenpfeifer**. Von den bisher 81 im

Gebiet nachgewiesenen Vogelarten stehen 26 auf der Roten Liste gefährdeter Vögel in Nordrhein-Westfalen.

Im Rahmen von wissenschaftlichen Untersuchungen in den Jahren 1990 - 1993 wurden außerdem 21 Libellenarten nachgewiesen, darunter einige gefährdete Arten wie die

Federlibelle. Weiterhin beherbergt das Gebiet 6 Amphibien- und 2 Reptilienarten. Im Siegaltwasser ist eine **Ringelnatter** entdeckt worden.

Umfangreiche Untersuchungen von Wasserorganismen belegen den großen Artenreichtum der Flachwasserzonen.

An den Flachufern kommen auch speziell an die zeitweise Überflutung angepaßte Pflanzenarten vor. Zu den Erstbesiedlern kurzfristig trocken-

fallender Böden gehören einige in der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Deutschlands

stehende Arten, so z. B. das **Mauer-Gipskraut** und die

Nadel-Sumpfsimse. Da diese sehr unscheinbar sind, dürfen

auch die vegetationsfrei erscheinenden Uferbereiche auf keinen Fall betreten werden.

Der häufiger anzutreffende **Flammende Hahnenfuß** und verschiedene kleinwüchsige

Binsen sind für die Flachuferbereiche ebenfalls typisch. Insgesamt geht aus den umfangreichen Untersuchungen hervor, dass im Naturschutzgebiet

94 Arten vorkommen, die aktuell in den Roten Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere Nordrhein-Westfalens bzw.

Deutschlands verzeichnet sind.

Der Rundweg . . .

Der Rundweg beginnt am Ortsausgang von Dondorf. Der von Gehölzen bestandene, in der Karte eingezeichnete Rundweg führt rund um den See.

Zu Beginn der Wanderung fällt am linken Wegrand eine Hecke **1** mit viel darin liegendem Reisig und Gehölzmaterial auf. Es handelt sich hier um eine sogenannte „Benjes-Hecke“, die nach ihrem Erfinder benannt worden ist. Für solch eine Hecke wird Gehölzmaterial in einer Reihe locker aufgeschichtet. Im Laufe der Jahre überranken beispielsweise Brombeeren und Waldreben das Schnittgut, und es siedeln sich neue Gehölze darin an. Am Dondorfer See wurden in der Benjes-Hecke auch einige Gehölze angepflanzt.



Reiherentenpaar

Vom Ufer **2** aus, das hier nur auf dem befestigten Pfad betreten werden darf, hat man einen herrlichen Blick auf den See, auf dem zu jeder Jahreszeit verschiedene Wasservögel anzutreffen sind. Eine ganzjährig gut zu beobachtende Besonderheit im Gebiet sind die anmutigen **Haubentaucher**. Im Spätwinter läßt sich das auffällige Balzverhalten dieser Vögel beobachten. Überaus interessant ist die Vogelbeobachtung auf dem Dondorfer See im Winter. Zu den Überwinterungsgästen zählen viele verschiedene Entenarten, wie z. B. **Krickente** und **Pfeifente**. Die **Reiherente** hält sich mittlerweile ganzjährig zur Nahrungssuche im Gebiet auf. Weitere auffällige Nahrungsgäste sind **Graureiher** und **Kormoran**. Außerdem überwintern hier regelmäßig **Gänse-säger**, die ihren Namen aufgrund ihrer feinen Sägezähnen am Schnabelrand tragen.



Krickenten



Der Rundweg wird in seinem weiteren Verlauf zunehmend sonniger. Am Wegrand **3** finden sich nun lichtliebende Kräuter, wie sie häufig an Straßenrändern zu finden sind. Hier wachsen **Wilde Möhre**, gelblütiger **Rainfarn**, **Schmalblättriges Weidenröschen** mit langen, rosafarbenen Blütenständen und **Einjähriges Berufskraut**, ein Asterngewächs mit kleinen, weißen Blüten. Die **Sumpf-Schafgarbe** weist auf Staunässe im Boden hin.

Gebüsche aus verschiedenen Gehölzen, z. B. Schwarz-Erlen, Sal-Weiden, Rosen, Brombeeren und Besenginster bilden seeseitig ein dichtes Gestrüpp.

Im Hochsommer ergießt sich hinter der Wegbiegung **4** in einer Senke ein Blütenmeer

mit Tausenden von rosa Blüten des **Drüsigen Springkrautes**. Diese ursprünglich aus dem Himalaya stammende Pflanze, ist aufgrund ihrer prächtigen Blüten als Gartenpflanze nach Europa gekommen und seit mindestens 50 Jahren verwildert. Sie gedeiht auf feuchten bis nassen Böden und neigt mancherorts zur Massenvermehrung. Dann verdrängt sie an solchen Standorten wertvolle Auenv egetation. Trotz ihrer schönen Blüten wird sie von den meisten Insektenarten nicht als Nahrungsquelle angenommen, lediglich Honigbienen sind öfter an ihnen anzutreffen.



... Altarm der Sieg



Die Wanderung führt nun an dem ehemaligen Altarm der Sieg vorbei. Neben dem immer wieder zu findenden Drüsigen Springkraut wachsen am seeseitigen Wegrand hochwüchsige, feuchteliebende Stauden **5**, wie beispielsweise das weiß blühende **Mädesüß**, der rosafarbene **Wasserdost** und der **Große Wiesenknopf**.

Werfen Sie vom Weg aus einen Blick auf den malerischen **Altarm der Sieg** **6**, der galerieartig von einem **Silberweiden-Auenwald** gesäumt wird. Am Ufer sind hier und da **Rohrkolben**-Bestände zu erkennen. Die **Rohrammer** ist ein seltener Brutvogel am Altwasser. Links des Weges gedeiht feuchtes Auengrünland mit **Wiesenknopf**-Beständen **7**.

Großer Wiesenknopf



An der Wegbiegung **8** schließt sich an die Silberweiden ein schmaler **Schwarzerlen-Auenwaldstreifen** an. Aufgrund der nahezu fehlenden Strömung im Altwasser hat sich der Schwarzerlen-Auenwald allmählich zu einem **Erlen-Sumpfwald** entwickelt. Er enthält einige seltene und in ihrem Bestand in Nordrhein-Westfalen gefährdete **Seggenarten**. Die Waldbestände am Altarm der Sieg sind aufgrund ihres Alt- und Totholzanteils, ihres naturnahen Erscheinungsbildes und ihres Artenreichtums besonders wertvoll und schützenswert.

Der Rundweg verläßt nun den Altarm und durchquert teils feuchtes und von **Binsen-Horsten** durchsetztes Grünland **9**. Im weiteren Verlauf erreicht man auf dem unterhalb der Landstraße führenden Pfad wieder den See. Die ca. 15 m hohe, steile Böschung ist von einem **Hainbuchenwald** **10** bewachsen.



Springkrautflur



Der folgende westliche Seebereich **11** ist dicht von jungen Gehölzen bestanden, die erst nach dem Kiesabbau hier aufgekomen sind. Am Ufer finden sich vornehmlich

Schwarzerlen und einzelne Weiden, vor allem Sal-Weiden.

Am Rundweg wachsen

Eschen sowie Birken, Hainbuchen und andere Gehölze.

Hinter einer kleinen, etwas erhöht liegenden Landzunge **12** bieten sich vom Weg aus Ausblicke auf den See an. Hier wurde öfters der so charakteristisch blau-orange gefärbte

Eisvogel beobachtet, der in klaren, stehenden oder langsam fließenden Gewässern Fische durch kurzes Stoßtauchen erbeutet. Zum Anlegen von Bruthöhlen benötigt der Eisvogel überhängende oder senkrechte Bruchkanten mit weichem Bodenmaterial, wie sie an Uferabbrüchen unverbaubarer Flüsse vorkommen.

Daher ist er am Dondorfer See nur als Nahrungsgast anzutreffen.

Bei der weiteren Umrundung des Sees wandert man durch einen alten Pyramiden-Pappelforst zu einem Zufluß zur Sieg **13**.

Wir befinden uns nun am Rande des mittleren Seedrittels. Alte **Stieleichen**-Bestände säumen den Weg. In diesem besonders geschützten Bereich ist die Fischerei verboten. Die weit in den See hineinragende Kieshalbinsel ist für den Besucherverkehr gesperrt, ebenso die gegenüberliegenden Ufer. Nur wenn menschliche Störungen in diesem Seedrittel völlig unterbleiben, haben störungsempfindliche Vögel die Chance hier erfolgreich zu brüten.

An einem Tunnel **14** geht von dem parallel zur Bahnlinie verlaufenden Rundweg eine Abzweigung zur Sieg ab. Ein kleiner Abstecher zur Sieg lohnt sich.



Der farbenprächtige Eisvogel

Wasserläufer



Zurück auf dem Rundweg gelangt man an einer Wegbiegung direkt an den See **15**. Das häufig betretene Ufer weist hier offene Bodenstellen auf. Der **Große Blaupfeil**, eine Segellibelle, jagt oder sonnt sich gerne an solch vegetationsarmen Stellen. Ein interessantes Verhalten zeigen die **Wasserläufer**. Diese langbeinigen, zu den Wasserwanzen gehörenden Insekten nutzen die Oberflächenspannung des Wassers. Sie laufen in Scharen auf dem Wasser hin und her und erbeuten dabei auf die Wasseroberfläche gefallene Insekten oder kleine, zum Luft holen auftauchende Tiere.

In seinem weiteren Verlauf schlängelt sich der Rundweg so nahe am See vorbei, daß sich trotz der dichten Gehölzbestockung am Ufer immer

Kiesiges Ufer



wieder schöne Blicke auf den See **16** ergeben. Im Hochsommer lassen sich in der Flachwasserzone, die sich auf der gegenüberliegenden Seeseite befindet und die nicht betreten werden darf, **Breitblättriger Rohrkolben** und die langen, pinkfarbenen Blütenstände des **Blutweiderichs** erkennen.

Stellenweise wird der Weg von **hochstaudenreichen Krautsäumen** **17** begleitet, die neben **Rainfarn** und **Kratzdisteln** zahlreiche feuchteliebende Arten, wie **Arznei-Baldrian**, **Blutweiderich** und **Mädesüß** enthalten.

Abschließend kommen wir an einer **Obstwiese** **18** mit alten Apfel- und Pflaumenbäumen vorbei und von dort zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung.



Arznei-Baldrian

Schutz und Pflege



1993 wurde von der Abteilung Landschaftsplanung, Fachplanung des Amtes für Natur- und Landschaftsschutz des Rhein-Sieg-Kreises die Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das Naturschutzgebiet „Dondorfer See“ in Auftrag gegeben. Der Pflegeplan enthält zahlreiche Optimierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Gebietes. Daraufhin sind auf Veranlassung der Unteren Landschaftsbehörde in den letzten Jahren wichtige Maßnahmen durchgeführt worden:

Im Januar 1997 ist im südöstlichen Bereich des Sees eine **Flachwasserzone** angelegt worden. Solche Flachwasserbereiche waren bisher nur sehr kleinflächig vorhanden, bieten

jedoch zahlreichen, teils gefährdeten Pflanzen und Tieren Lebensraum. Mittlerweile haben zahlreiche, Überschwemmungen ertragende Erstbesiedler und Röhrichtpflanzen in dieser Zone Fuß gefaßt. Seicht überschwemmte Bereiche dienen Jungfischen als Kinderstube. Amphibien und Libellen nutzen Flachwasserbereiche als Laich- und Eiablageplatz. Ein Betreten dieses Bereiches sollte wegen der störungsempfindlichen Arten unbedingt vermieden werden und ist im übrigen strengstens verboten. Darüber hinaus konnte erreicht werden, daß ein im Überschwemmungsbereich des Sees gelegener Acker im Norden des Gebietes aufgegeben wurde. Hier wachsen inzwischen Erlen und Birken.

Wasserdost



Rohrkolben



Blutweiderich



Bitte beachten



Zahlreiche Vogelarten benötigen vom Menschen weiträumig nicht betretene Ruhezeiten, denn sie flüchten bereits vor einem Menschen, wenn sich dieser noch in 100 m Entfernung befindet. Dabei verlassen sie auch ihre Brut. Daher:

- Bitte bleiben Sie auf den Wegen.
 - Beunruhigen oder fangen Sie keine Tiere.
 - Vermeiden Sie unnötige Störungen der Vögel durch Lärmen.
 - Pflücken Sie keine Blumen.
 - Nehmen Sie Ihren Abfall wieder mit.
 - Halten Sie Ihren Hund an der Leine.
 - Beachten Sie das Badeverbot im ganzen See.
- Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Bei weiteren Fragen

wenden Sie sich bitte an
Rhein-Sieg-Kreis
Der Landrat
Amt für Natur- und
Landschaftsschutz
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg
Tel.: (0 22 41) 13 26 72
Fax: (0 22 41) 13 32 00
e-mail: elke.saeglitz
@rhein-sieg-kreis.de

Besuchszeitpunkte: Empfehlenswert sind Besuche im Winter oder Hochsommer bis Herbst. Während der Hauptbrutzeit der Vögel von Ende März bis Juli sollte von Besuchen abgesehen werden, um Störungen des Brutgeschäftes zu vermeiden.

Rundwegstrecke: 2,8 km

Ausrüstung:

Fernglas, festes Schuhwerk

Parkmöglichkeiten: an der L 333 oder in Dondorf

Öffentliche Verkehrsmittel:

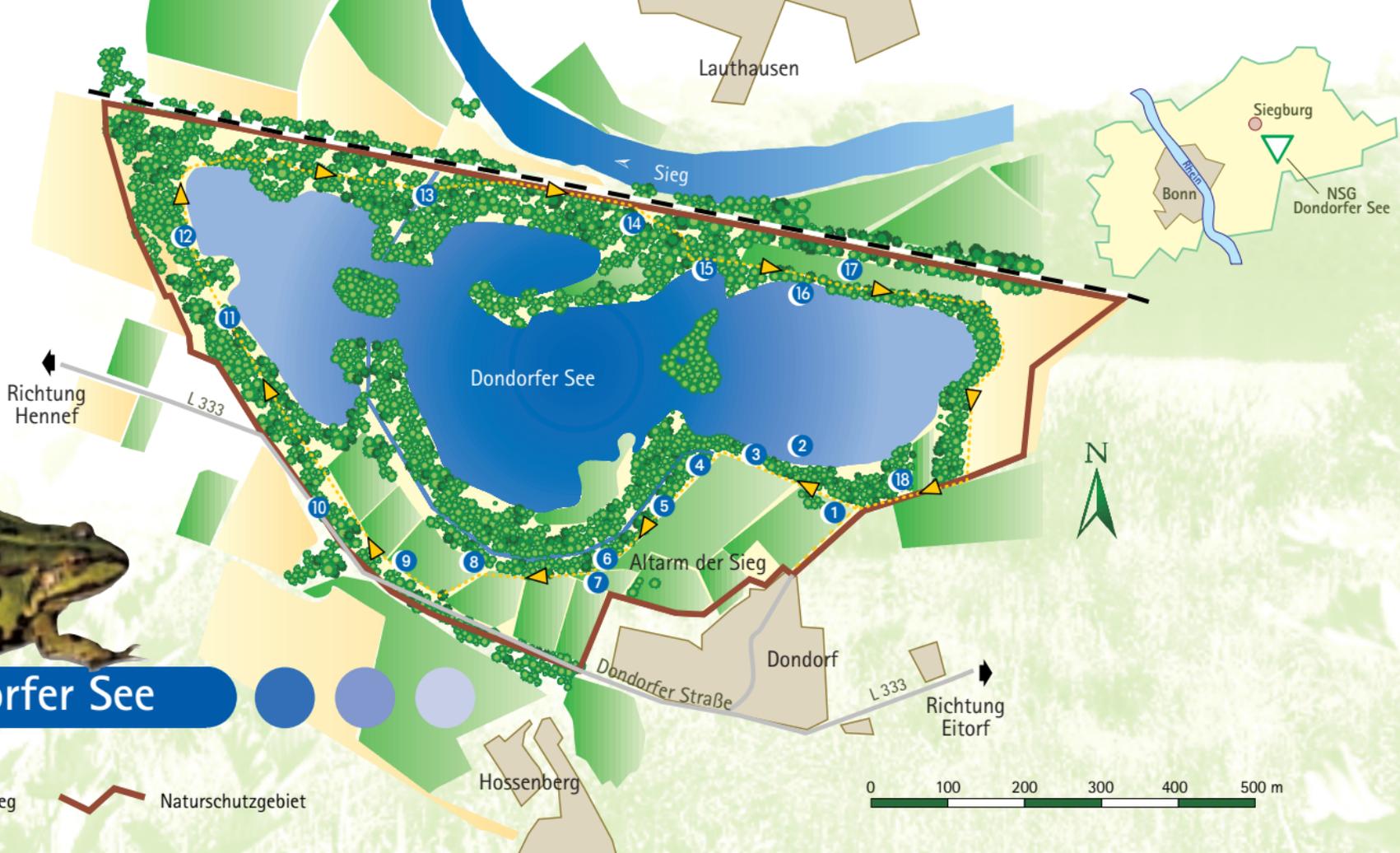
Buslinie 579 von Siegburg nach Windeck-Rosbach über Dondorf-Schule (Ausstieg) und zurück, verkehrt nur Montag bis Samstag



Der Dondorfer See

  Rundweg

 Naturschutzgebiet



0 100 200 300 400 500 m